Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU)

**Kurzstellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)**

**Verlängerung der Akkreditierung des Studiengangs *M.A. Romanistik interkulturell***

**11. Dezember 2020**

## 1. Vorbemerkungen

Die vorliegende Stellungnahme knüpft an die Überlegungen des Kollegialen Audits an, das am 5./6. Juli 2018 am Romanischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz durchgeführt wurde.

Gegenstand und Ziel des Kollegialen Audits war u.a. eine Diskussion um die Ausrichtung des Romanischen Seminars im Bereich Studium und Lehre, insbesondere mit Blick auf die Weiterentwicklung des fachwissenschaftlichen Masterstudiengangs M.A. *Romanistik interkulturell*, der zur Reakkreditierung vorlag.

Die Diskussionsgrundlage für das Kollegiale Audit stellte ein im Vorfeld seitens des Romanischen Seminars verfasster Selbstbericht dar. Ergänzend dazu stand ein seitens des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) verfasster Evaluationsbericht zur Verfügung, der den Diskussionsstand bzgl. der Neuausrichtung des Masterprogramms innerhalb des Romanischen Seminars basierend auf insgesamt elf im Sommersemester 2017 geführten Interviews mit Studierenden, Lehrenden, Mitarbeitenden des wissenschaftsunterstützenden Bereichs und der Fachbereichsleitung abbildet[1].

Am abschließenden Workshop im Rahmen des Kollegialen Audits haben die Fachvertreterinnen und -vertreter des Romanischen Seminars sowie Vertreterinnen und Vertreter des akademischen Mittelbaus, des wissenschaftsunterstützenden Bereichs und der Studierenden teilgenommen. Darüber hinaus haben fünf externe Fachexpert*innen am Kollegialen Audit mitgewirkt.

## 2. Ergebnisse des Kollegialen Audits sowie Auflagen und Empfehlungen im Rahmen der Reakkreditierung

Wie die Ergebnisse der Evaluationsgespräche (s. Bericht Kollegiales Audit, Mai 2018) zeigen, sind Mitglieder sämtlicher Statusgruppen des Romanischen Seminars mehrheitlich der Auffassung, dass der derzeit bestehende Masterstudiengang M.A. *Romanistik interkulturell* modernisiert und umstrukturiert werden müsse, um das Studienprogramm für Studierende attraktiver zu machen und die Nachfrage entsprechend zu erhöhen. In diesem Zuge seien einige aus ihrer Sicht bestehende „Konzeptionsfehler" des Studiengangs zu überarbeiten, wie bspw. die sprachlichen Zugangsvoraussetzungen, die flexibilisiert werden müssten, das breite philologisch ausgerichtete Studiengangprofil, das einer fachlichen Spezialisierung in Sprach- oder Literaturwissenschaft bedürfe, sowie die derzeit fehlende Anwendungs- bzw. Praxisorientierung.

Die externen Expert*innen teilten, u.a. vor dem Hintergrund der im Rahmen des Kollegialen Audits diskutierten Profilbildung des Romanischen Seminars, die Auffassung, dass auf Masterebene Spezialisierungsmöglichkeiten für Studierende eröffnet werden sollten. Dies entspreche insbesondere der derzeit gängigen curricularen Entwicklung im Fach Romanistik.

[1] n = 31.

Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des Kollegialen Audits vereinbart, dass am Romanischen Seminar perspektivisch auf Masterniveau eine Schwerpunktbildung in den Bereichen Literatur- oder Sprachwissenschaft sowie in der Fachdidaktik ermöglicht werden soll, um den spezifischen Interessen der Studierenden Rechnung zu tragen. Die Etablierung spezifischer Studienangebote im Bereich der Literatur- und Sprachwissenschaft wird insbesondere im Hinblick auf die Erfordernisse im Rahmen der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses von allen Beteiligten als sinnvoll und zielführend bewertet. In diesem Kontext biete sich bspw. die Beteiligung des Romanischen Seminars an bereits bestehenden bzw. im Aufbau befindlichen Studienangeboten am Fachbereich 05 im Bereich der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft sowie der Allgemeinen und Vergleichenden Sprachwissenschaft an, die perspektivisch gestärkt bzw. erweitert werden soll.

Bezugnehmend auf die Diskussion und Reflexion im Rahmen des Kollegialen Audits (s. Ergebniszusammenfassung, Juli 2018) sind mit Blick auf die Reakkreditierungsentscheidung folgende Aspekte umzusetzen, die nachfolgend in Form von Auflagen bzw. Empfehlungen zusammengeführt werden:

***Schwerpunktbildung fachwissenschaftlicher Masterstudiengang***

***Schwerpunkt Literaturwissenschaft***

A. *Im Bereich Literaturwissenschaft ist eine intensivere Partizipation am bereits bestehenden Masterstudiengang „Weltliteratur" unter Federführung des Gutenberg-Instituts für Weltliteratur und schriftorientierte Medien umzusetzen.*

B. *Es ist eine Beteiligung am fach- und fachbereichsübergreifenden Masterstudiengang „Mittelalter- und Frühneuzeitstudien" umzusetzen* ***(Auflage erfüllt; s. Schwerpunkt Romanistik im M.A. Mittelalter- und Frühneuzeitstudien)****.*

C. *Ergänzend dazu werden am Romanischen Seminar Optionen zum Aufbau eines dritten Studienschwerpunkts „Literatur, Kultur und Medien" ausgelotet. Dieser Schwerpunkt soll mit mindestens zwei Sprachen studiert werden und zudem die kultur- und medienwissenschaftliche Perspektive der Literaturwissenschaft stärken.*

***Schwerpunkt Sprachwissenschaft***

D. *Analog dazu wird im Bereich der Sprachwissenschaft eine intensivere Beteiligung am bereits bestehenden Master „Linguistik" umgesetzt, welcher den vierten Studienschwerpunkt unter dem Dach des Masters „Romanistik" darstellt. Neben Grundlagenmodulen im Bereich der Allgemeinen und Vergleichenden Sprachwissenschaft werden ebenfalls sprachspezifische Vertiefungsmodule angeboten, wobei je nach Wunsch der Studierenden ebenfalls mindestens eine bis drei verschiedene romanische Sprache(n) frei gewählt werden können (Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch)* ***(Auflage erfüllt; s. Schwerpunkt Romanische Sprachwissenschaft im M.A. Linguistik).***

Die Teilnehmenden des Workshops sind einhellig der Auffassung, dass es trotz der o.g. Beteiligung an anderen Studiengängen des Fachbereichs essenziell ist, ein eigenständiges Studienangebot am Romanischen Seminar aufrecht zu erhalten und mit Blick auf die Nachwuchsförderung Absolvent*innen im Fach Romanistik zu generieren. Als „Markenzeichen" der Mainzer Romanistik solle insofern ein Masterprogramm etabliert werden, das spezifische Wahlmöglichkeiten eröffnet, indem es an andere, bereits bestehende Masterprogramme andockt. Auch für das Studierendenmarketing und die Attrahierung von Studierenden erscheint diese Bündelung und Sichtbarkeit von Optionen nützlich und attraktiv.

E. *Das Romanische Seminar richtet unter dem Dach eines Masters „Romanistik" perspektivisch die oben beschriebenen Studienoptionen ein. Entsprechende strukturelle und kapazitäre Fragen sind mit den entsprechenden Fachabteilungen der JGU zu erörtern.*

F. *Es ist zu prüfen, ob ggf. integrative Module eingerichtet werden können, welche die Schwerpunkte miteinander verbinden.*

***Berufsperspektiven***

Mit Blick auf die seitens der Studierenden häufig geäußerte Frage nach konkreten Berufsperspektiven im Anschluss an ein Studium im Fach Romanistik besteht unter den Teilnehmenden am Kollegialen Audit Konsens, dass diese – anders als bspw. für ein Lehramtsstudium – über die Benennung von Berufsfeldern hinaus (z.B. in Medienanstalten, Stiftungen, Museen) häufig nicht weiter konkretisiert werden können. Gleichwohl wird das Romanische Seminar bis zur nächsten Reakkreditierung folgende Maßnahmen ergreifen, um den Berufsfeldbezug im Studium zu stärken:

G. *Bei den anstehenden Planungen der Masterstudiengänge sind Optionen zur Einbindung eines Berufspraktikums zu berücksichtigen sowie Unterstützungsangebote für Studierende im Hinblick auf eine Professionalisierung der Praktikumssuche zu erarbeiten.*

H. *Darüber hinaus sind konkrete Berufsorientierungsmaßnahmen umzusetzen, wie bspw. die Einbindung von Absolventinnen und Absolventen sowie von professionellen Berufsfeldberaterinnen und -beratern, was etwa im Rahmen einer Vortragsreihe realisiert werden könnte.*

I. *Für jeden der o.g. Studienschwerpunkte ist zu prüfen, ob ggf. Wahlbereiche mit (stärker anwendungsorientierten) Veranstaltungen aus anderen Disziplinen (z.B. Wirtschaftswissenschaften, Medienfächer) sinnvollerweise in das Studium integriert werden können.*

**Synopse**

Das ZQ bittet um Umsetzung der bzw. um Erörterung und Stellungnahme zu den o.g. Auflagen bis zum 30.09.2022.

Für den neu einzurichtenden Masterstudiengang sind folgende Unterlagen einzureichen:

- Modulhandbuch
- Exemplarischer Studienverlaufsplan
- Erklärung des Fachbereichs über die Sicherstellung des Lehr- und Prüfungsangebots aufgrund der vorhandenen Ressourcen (mind. für Akkreditierungszeitraum von 8 Jahren)
- Prüfungsordnung (vom Fachbereichsrat verabschiedet)
- Diploma Supplement
- Ggf. Kooperationsvereinbarungen

Es wird darauf hingewiesen, dass an der JGU themen- und anlassbezogen Möglichkeiten der Beratung und Unterstützung durch das Dezernat Hochschulentwicklung (HE), das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL), die Abteilung Internationales (INT) sowie durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ, Hochschuldidaktik, Akkreditierung) zur Verfügung stehen.

Eine erste informelle Rückmeldung zum Umsetzungsstand wird bis zum 30.09.2021 erbeten.

**Da die Umsetzung der o.g. Auflagen bzw. die Entwicklung eines entsprechenden Studienangebots noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, wird der Studiengang *M.A. Romanistik interkulturell* in der bestehenden Form bis zum 30.09.2022 akkreditiert. Das Studienprogramm entspricht nach wie vor den formalen und fachinhaltlichen Qualitätskriterien für die interne Akkreditierung von Studiengängen an der JGU**.